



## Verein Leben nach Tschernobyl

### Jahresbericht 2014

#### I. Situation des Vereins

Dem Verein sind in 2014 erfreulicherweise drei neue Mitglieder beigetreten. Die Mitgliederzahl beträgt somit 28. Demgegenüber ist die Zahl der Fördermitglieder auf 40 gesunken. Das Informationsblatt NADESHDA-aktuell hatte eine Auflage von 1.600 Exemplaren, von denen etwa 1.350 individuell versandt werden.

Die Mitgliederversammlung wurde am 5. Mai 2014 abgehalten. Bei der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand entlastet, zudem erfolgten Vorstandswahlen. Dabei wurde der bisherige Vorstand mit Andreas Seiverth als Vorsitzenden, Astrid Sahm als stellvertr. Vorsitzende sowie Fred Dorn und Werner Neumann als Beisitzer für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt.

Die Finanzbuchhaltung erfolgte wie in den Vorjahren durch den Steuerberater Leonhard Hofmann. Zusätzlich erfolgte eine Prüfung des Jahresabschlusses durch die beiden ehrenamtlichen Kassenprüferinnen Ulrike Laux und Heike Neuf.

In 2014 fanden zwei offizielle Vorstandssitzungen statt: am 13. Juni und am 25. August. Darüber hinaus erfolgten Beratungen des Vorstands am Rande der Sitzungen der Perspektivkommission (11. Februar und 18. November) und des Kreises der Freunde von NADESHDA in Deutschland (17. März, 14. Juni und 26. August), an denen der Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende sowie vereinzelt weitere Vorstandsmitglieder teilnahmen. Die Vorstandsarbeit konzentrierte sich auf die satzungsgemäßen Vereinsziele, wobei die Unterstützung des Kinderzentrums NADESHDA im Mittelpunkt stand. Mit den Projekten zum Umweltmanagement, zur Solarsolidarität und der Energiesparschule für alte Menschen wird zugleich, wie von der Satzung vorgesehen, ein weitergehender Beitrag zur Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements sowie erneuerbarer Energien und nachhaltiger Gesellschaftsmodelle geleistet.

Die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder begleiteten die in Abschnitt II beschriebenen Projektaktivitäten und insbesondere die Arbeit des Zentrums NADESHDA intensiv. Sie wurden dabei durch weitere ehrenamtlich aktive Vereinsmitglieder unterstützt. Hierzu zählen insbesondere Dr. Hanspeter Goldschmidt und Siegfried Seeger für die konzeptionelle Arbeit, Sabine Kraus und Matthias Fritz für die Landschaftsgestaltung im Zentrum sowie Christian Flöter für finanz-wirtschaftliche Fragen. Aufgrund des intensiven Austauschs mit Zentrumsmitarbeitern und Partnern konnte eine kontinuierliche Wirkungsbeobachtung der Vereinsbeiträge zur Entwicklung des Zentrums gewährleistet werden. Zu sämtlichen abgeschlossenen Projekten liegen Dokumentationen vor. Insgesamt lässt sich konstatieren, dass NADESHDA dank der Unterstützung durch den Verein und seiner Partner insbesondere in den Bereichen ganzheitliche Gesundheitsförderung, Inklusion, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sowie ökologischem Landbau eine wichtige Vorreiterrolle in Belarus ausübt.

Der Beantragungsprozess für den erneuten Erhalt des DZI-Spendensiegels konnte in 2014 aufgrund mehrerer Nachfragen, deren Beantwortung durch den Vorstand eine längere Bearbeitungszeit erforderte, nicht abgeschlossen werden. In 2015 erfolgte jedoch eine erneute Zuteilung des DZI-Spendensiegels, das bis Juni 2016 gültig ist.

Für die Verlässlichkeit und Wirksamkeit des Vereins sorgte auch im vergangenen Jahr wieder Frau Gisela Sahm durch die Wahrnehmung der Büroleitung. Ihre Mitarbeit ist nicht nur für die Kommunikation mit Mitgliedern und Förderern, sondern insbesondere auch im Blick auf die Verwaltung und Buchhaltung sowie die Unterstützung des Vorstandes ein verlässlicher Garant. Wir danken Frau Sahm daher sehr und hoffen, dass sie sich noch lange für die Belange des Vereins und damit vor allem auch des Zentrums NADESHDA einsetzen kann.

## **II. Projektförderungen**

### **a) Rehabilitations- und Erholungszentrum NADESHDA**

Das Zentrum NADESHDA hat in 2014 insgesamt 4.869 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit 560 Begleitpädagogen zu einem Erholungs- oder Rehabilitationsaufenthalt aufgenommen. Dabei belief sich die Kapazität des Zentrums NADESHDA während des Schuljahres auf 310 Kinder, in den Sommerferienmonaten auf etwa 450 Kinder. Hiervon kamen 3.036 Kinder und Jugendliche mit 254 Begleitpädagogen über die Linie des staatlichen Republikanischen Zentrums für das Erholungswesen sowie 579 Kinder und 280 Begleitpädagogen mit Unterstützung von ausländischen und belarussischen gemeinnützigen Organisationen zur Rehabilitation und Erholung ins Zentrum. Die größte Gruppe – 243 Kinder und 211 Begleitpersonen – bildeten dabei Projekte zur Erholung von Kindern und jungen Erwachsenen mit Behinderungen. Die Erholungs- und Kuraufenthalte von 1.254 Kindern und 26 Begleitpersonen wurden von belarussischen Privatpersonen und Organisationen finanziert. In den Monaten Juni bis September war außerdem das 180 Plätze bietende Zeltlager am Wilejka-See durch Kindergruppen, Familien und Sportteams belegt. Für diese Gruppen wurden Freizeitprogramme organisiert.

Der Verein hat sich auch in diesem Jahr personell und finanziell in erheblichem Maße in die Arbeit des Zentrums eingebracht. Die Funktion des Vorsitzenden der Allgemeinen Teilhaberversammlung wurde weiterhin durch Andreas Seiverth wahrgenommen. Der Vorsitzende hat nicht nur an den beiden Allgemeinen Teilhaberversammlungen im Zentrum (am 31. März und am 6. Dezember 2014) teilgenommen, sondern reiste auch zu weiteren Arbeitsgesprächen im Juni 2014 nach NADESHDA. Darüber hinaus wirkte Vereinsmitglied Christian Flöter wie in den Vorjahren in der Revisionskommission von NADESHDA mit.

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen des 20. Jahrestags der Eröffnung des Kinderzentrums NADESHDA. Die Mitarbeiter des Zentrums organisierten im Laufe des gesamten Jahres eine Vielzahl von Maßnahmen für die zur Erholung kommenden Kinder sowie für die Partner des Zentrums und die allgemeine Öffentlichkeit. Hierzu gehörte u.a. ein Treffen der Freunde von NADESHDA am 1. April 2014, an dem der Vereinsvorsitzende Andreas Seiverth sowie die am Aufbau des Zentrums beteiligten Architekten Kurt Deckler und Joachim Heintze mit Familienmitgliedern teilnahmen. Höhepunkt des Jubiläumsjahres waren die Feierlichkeiten am 26./27. September 2014, zu denen 160 Vertreter von 35 Partnerorganisationen aus 7 Ländern ins Zentrum kamen. Für den Verein nahmen mit Werner Neumann, Astrid Sahm und Andreas Seiverth drei Vorstandsmitglieder sowie weitere 16 Förderer und Mitglieder teil. Das Fest gab allen die Gelegenheit, die anderen internationalen Partner des Kinderzentrums wiederzusehen oder erstmals kennenzulernen sowie einen tieferen Einblick in die vielfältige Arbeit von NADESHDA zu erhalten.

Die finanziellen und materiellen Beiträge des Vereins für das Zentrum NADESHDA beliefen sich auf insgesamt **195.545,10 €**, darunter

|  |                     |
|--|---------------------|
| für die Aufenthalte der Kinder und laufende Betriebskosten auf | <b>141.989,00 €</b> |
| bei den Verbesserungsinvestitionen auf                         | <b>48.929,21 €.</b> |

Zudem nahm der Verein in 2014 ein Darlehen in Höhe von 200.000 € auf, um die Fertigstellung des zweiten in ökologischer Bauweise geplanten Gästehauses zu ermöglichen. Dieses Gästehaus, dessen Inbetriebnahme für den Sommer 2015 geplant ist, wird insbesondere der Durchführung von Eltern-Kind-Kuraufenthalten dienen, die seit Januar 2015 durch das Republikanische Zentrum zusätzlich zu den Aufenthalten von Kindergruppen aus den Tschernobyl-Regionen finanziert werden.

Die allgemeinen finanz-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Belarus blieben in 2014 vergleichsweise günstig für die Tätigkeit des Zentrums NADESHDA. Die Inflationsrate belief sich auf 16,2 % (2012: 16,5%), der durchschnittliche Wechselkurs lag bei 13.574,47 belarussischen Rubel. Da die Regierung den Wechselkurs weiterhin künstlich niedrig hielt, um eine erneute Entwertung der Gehälter wie in 2011 zu vermeiden, stiegen die Tagessätze in Euro weiter an. So betragen die durchschnittlichen Aufenthaltskosten in 2014 pro Kind pro Tag 16,70 € gegenüber 15,40 € in 2013. Ohne die umsichtige Wirtschaftsweise der Zentrumsleitung wäre dieser Anstieg jedoch deutlich höher ausgefallen. Erst zum Jahresende 2014 entschied sich die belarussische Regierung angesichts der Wirtschaftskrise in Russland zu einer faktischen Abwertung der einheimischen Währung in Höhe von 26%. Die wirtschaftliche Stabilität des Landes bleibt somit weiterhin fragil.

Die durch das Republikanische Zentrum für die Sanatoriums- und Kurerholung der Bevölkerung an das Zentrum NADESHDA überwiesenen Mittel waren in 2014 nicht kostendeckend. De facto bezahlte das Republikanische Zentrum 97,3% der Selbstkosten, der vom Zentrum aufzufangende Verlust belief sich auf 30.531 Euro. Dies entspricht in etwa der Situation von 2013. Der Verlust konnte durch die zusätzlichen touristischen Angebote des Zentrums ausgeglichen werden. Erfreulicherweise konnte im zentrumseigenen ökologischen Landbau das bisher beste Ergebnis seit Beginn dieser Tätigkeit erzielt werden. Infolgedessen belief sich der Zuschussbedarf für die Eigenversorgung von NADESHDA mit hochwertigen Grundnahrungsmitteln lediglich auf 5.043 € (2013: 22.210 €). Dies erleichterte es dem Zentrum wesentlich, auch in 2014 wieder einen positiven Jahresabschluss zu erzielen.

Für die Aufrechterhaltung der konzeptionellen Standards des Zentrums war der erneute Zuschuss der Hans und Irmgard Müller-Stiftung für die pädagogische Arbeit von besonderer Bedeutung. Die Stiftung „Kinder von Tschernobyl“ des Landes Niedersachsen finanzierte erneut den Aufenthalt einer Gruppe von Kindern mit Krebserkrankungen.

Mit den zum 20jährigen Jubiläum des Zentrums gesammelten Spenden unterstützte der Verein zudem die Verbesserung der Aufenthaltsbedingungen der Kinder im Zentrum durch Renovierungsmaßnahmen in den Kinderhäusern. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei darauf, die Voraussetzungen für die Aufnahme von Kindern mit Behinderungen weiter zu verbessern.

Eine signifikante Verbesserung der Aufenthaltsbedingungen erfolgte außerdem durch die Inbetriebnahme der neuen Speisesäle im Mai 2014. Damit können erstmals alle Kinder, die sich in NADESHDA aufhalten, zur selben Zeit verpflegt werden. Um die optimale Planung der Arbeitsabläufe in den erweiterten Küchenräumen zu gewährleisten, hielt sich der inzwischen pensionierte Chefkoch Karl-Heinz Westenhöfer im Januar 2014 nach mehrjähriger Pause wieder einmal zur Beratung der Küchenmitarbeiter in NADESHDA auf. Mit der durch den belarussischen Staat finanzierten Erweiterung der Speisesäle konnte die zum 15jährigen Jubiläum des Zentrums begonnene Mensamodernisierung endgültig abgeschlossen werden.

Die beiden ersten Etappen der Mensamodernisierung waren in den Jahren 2009-2012 durch Spenden der deutschen Partner und einen Zuschuss des BMZ finanziert worden.

Im April 2014 fand ein weiterer Arbeitseinsatz der Landschaftsarchitekten Sabine Kraus und Matthias Fritz aus Limburg im Zentrum statt. Ziel des diesjährigen Arbeitseinsatzes, an dem sich weitere ehrenamtliche Helfer aus Deutschland sowie Studierende der Architekturfakultät beteiligten, war der Aufbau von robusten Outdoor-Fitnessgeräten. Diese Geräte erfreuten sich schnell großer Beliebtheit bei allen Kindern und Gästen im Zentrum. Zudem erfolgten Instandsetzungsarbeiten an den bestehenden Spiel- und Sportanlagen. Im Oktober 2014 besuchten Sabine Kraus und Matthias Fritz das Zentrum ein zweites Mal, um gemeinsam mit dem Direktor und Lehrern der Friedrich-Dessauer-Berufsschule aus Limburg ein neues Projekt unter Beteiligung von deutschen und belarussischen Berufsschülern für April 2015 zu planen.

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN konnte in 2014 mit der Planung eines automatisierten Energie-Controlling-Systems im Kinderzentrum begonnen werden. Als Projektextperte engagierte sich Vorstandsmitglied Werner Neumann, der im Juni 2014 das Zentrum besuchte und anschließend die Planung in enger Kooperation mit den zuständigen Zentrumsmitarbeitern und Mitarbeitern des Hochbauamts der Stadt Frankfurt entwickelte. Die Installation des Systems soll im Juni 2015 unter Beteiligung von Werner Neumann und eines Mitarbeiters des Hochbauamts im Zentrum erfolgen.

Zur Unterstützung der Verbesserungsinvestitionen und der Arbeitseinsätze wurden in 2014 in Kooperation mit der Männerarbeit der EKD, dem Sozialdienst evangelischer Männer und dem Verein „Kinder von Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl“ zwei Transporte in Deutschland für das Zentrum NADESHDA zusammengestellt und auf den Weg gebracht.

#### **b) Verein „Leben nach Tschernobyl“ bzw. „Lebendige Partnerschaft“ Minsk**

Der Partnerverein „Leben nach Tschernobyl“ Minsk nannte sich in 2014 in „Lebendige Partnerschaft“ um. Damit wurde die faktische Vereinigung mit der 2013 aufgelösten Stiftung „Lebendige Partner“ abgeschlossen. Der Verein „Lebendige Partnerschaft“ konnte seine Rolle als Koordinator des Netzwerks „Weißer Storch“ für nicht-kommerzielle Organisationen mit Umweltmanagementsystemen in 2014 weiter ausbauen. Der Verein beantragte für seinen Minsker Partner erfolgreich ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms Belarus zur Integration von Umweltmanagementsystemen in die Arbeit von Lokalen Agenda-Initiativen in Belarus, wobei als Pilotregionen zwei infolge der Tschernobyl-Katastrophe kontaminierte Bezirke fungieren (Laufzeit Oktober 2014 – März 2016). Darüber hinaus gewährte die EKHN aus den Mitteln ihrer Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ einen Zuschuss für die Umsetzung von Umweltmanagementsystemen in belarussischen Kirchengemeinden (Laufzeit September 2014 – Juni 2015). Der Verein leistete außerdem zusätzliche Unterstützung für die Infrastrukturkosten des Partnervereins.

#### **c) Energiesparschule für alte Menschen**

Das in Kooperation mit dem Minsker Ökologischen Gymnasium Nr. 19 und dem Verein „Lebendige Partnerschaft“ im Rahmen des Förderprogramms Belarus durchgeführte Projekt wurde im März 2014 erfolgreich mit einer großen Konferenz in Minsk abgeschlossen. Für die belarussischen Projektkoordinatoren und Experten organisierte der Verein im Februar 2014 eine Studienreise nach Berlin, in deren Mittelpunkt die Besichtigung von Beratungsstellen und Schulen zu den Themen Energieeinsparung und erneuerbare Energien standen.

#### **d) Projekt „Solarsolidarität“ – Photovoltaikanlage für das Zentrum NADESHDA**

Das Zentrum NADESHDA verfolgt das langfristige Ziel, seine Energieversorgung zu 100% aus erneuerbaren Energien zu gewährleisten. Bereits jetzt wird die verbrauchte Wärmeenergie zu einem großen Teil aus Holz und thermischer Solarenergie gewonnen. Zentrale Voraussetzung für die Erreichung der vollständigen Selbstversorgung ist daher die Errichtung einer Photovoltaikanlage. Die Spendensammlung für dieses Projekt gehörte daher zu den Geburtstagswünschen des Zentrums. Da bis Herbst 2014 jedoch unsicher war, ob der belarussische Staat dem Zentrum tatsächlich eine Genehmigung für die Einspeisung von Solarstrom in das belarussische Stromnetz erteilt, wurde in 2014 nur verhalten für das Projekt geworben. Ziel ist es nun, gemeinsam mit anderen NADESHDA-Partnern bis zum 30. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe die erforderlichen Mittel für die Installation einer Photovoltaikanlage zu akquirieren.

#### **e) Park der Freunde von NADESHDA**

Mit Unterstützung des Vereins wird der Park der Freunde von NADESHDA, der sich zwischen dem Zentrumsgelände und dem Obstgarten der Filiale Nadeshda-plus befindet kontinuierlich gepflegt. Dank der Pavillonanlage am Teich ist der Park inzwischen zu einem attraktiven Rückzugsort für die Gäste des Kinderzentrums geworden.

### **III. Kontakte und Zusammenarbeit**

In 2014 setzten die deutschen Träger von NADESHDA die Koordination ihrer Aktivitäten im Rahmen des 2012 gebildeten gemeinsamen Kooperationsverbunds fort. Zudem erklärten fünf weitere deutsche NADESHDA-Partner – die Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk Württemberg, der Landesverband der Kleingärtner von Westfalen-Lippe, der Verein „Bottroper Bürger Begeistert im Einsatz“, die Projektgruppe Kinder von Tschernobyl aus Bad Schwalbach sowie Kinder von Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl e.V. aus Böhl-Iggelheim – ihre Bereitschaft, sich an der Gründung eines neuen gemeinsamen deutschen Trägervereins zu beteiligen. Am 17. März, 14. Juni und 26. August 2014 fanden insgesamt drei Treffen in Frankfurt a.M. statt, um einen Satzungsentwurf für den geplanten Verein „Freunde von Nadeshda in Deutschland“ zu erarbeiten. Die Koordination der Aktivitäten des Kooperationsverbunds und der Diskussion des Satzungsentwurfs wurde von Astrid Sahm wahrgenommen. Die offizielle Gründung des neuen Trägervereins soll in 2015 erfolgen.

Die deutschen Teilhaber und Partner des Kinderzentrums NADESHDA trafen sich zudem zweimal zu Sitzungen der NADESHDA-Perspektivkommission in Deutschland (11. Februar und 18. November 2014), an denen auch Vertreter des Minsker Partnervereins „Lebendige Partnerschaft“ und der Direktor des Kinderzentrums NADESHDA, Wjatscheslaw Makuschinskij, teilnahmen. Zu den zentralen Themen der Perspektivkommission gehörten die Vorbereitung der Veranstaltungen zum 20. Jahrestag der Eröffnung des Zentrums im September 2014 sowie die Diskussion der vom Zentrumsdirektor erarbeiteten mittelfristigen Strategie zur weiteren Entwicklung von NADESHDA. Die Sitzungen der Perspektivkommission wurden von Andreas Seiverth geleitet.

Wie in den Vorjahren unterstützte der Verein mehrere deutsche Tschernobyl-Vereine sowie die italienische Stiftung „Legambiente Solidarieta“ und eine japanische Kinder-Stiftung bei der Organisation von Erholungsaufenthalten für Kinder aus ihren belarussischen Partnerschaftsorten im Zentrum NADESHDA. Außerdem hielt der Verein zu zahlreichen weiteren Tschernobyl-Initiativen Kontakt.

Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Astrid Sahm wirkte außerdem mit im Fachbeirat „Entwicklung und Partnerschaft und Ökumenische Dienste“ der EKHN, der auch für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN zuständig ist.

#### **IV. Öffentlichkeitsarbeit**

Im Berichtszeitraum erschienen zwei Ausgaben von NADESHDA-aktuell, in denen u.a. ausführlich über das 20jährige Jubiläum, zahlreiche Projektaktivitäten sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen in Belarus informiert wurde.

Des Weiteren wurden aktuelle Informationen über die Aktivitäten in NADESHDA und des Vereins auf der Homepage der Freunde von NADESHDA in Deutschland veröffentlicht. Es erschienen zudem mehrere Berichte in Lokalmedien zu konkreten Aktivitäten einzelner Förderer des Vereins (u.a. Region Gelnhausen, Limburg) bzw. zu Projektaktivitäten (Berlin).

Im Februar und im November 2014 organisierte der Verein erneut eine Informationsreise für den Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij und den stellvertretenden Vorsitzenden des belarussischen Vereins „Lebendige Partnerschaft“ Alexander Ruchlja. Im Rahmen dieser Reisen, die in Verbindung mit den Sitzungen der Perspektivkommission geplant wurden, fanden insbesondere Treffen mit den ständigen Förderern des Vereins und des Zentrums statt.

#### **V. Finanzsituation**

Das Haushaltsjahr schloss mit Einnahmen und Ausgaben wie folgt ab:

|                   |                     |
|-------------------|---------------------|
| <b>Einnahmen</b>  | <b>247.463,55 €</b> |
| <b>Ausgaben</b>   | <b>231.586,71 €</b> |
| <b>Überschuss</b> | <b>15.876,84 €</b>  |

De facto liegt jedoch kein Überschuss vor, da diese Mittel für in 2015 zu tätige Ausgaben reserviert sind. Hinzu kommt, dass der Verein in 2014 einen Kredit in Höhe von 200.000 € zur Unterstützung des Kinderzentrums NADESHDA aufgenommen hat, mit dessen Rückzahlung im Dezember 2014 begonnen wurde. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Evangelischen Bank beliefen sich zum 1. Januar 2015 auf 196.600,10 €. Dass die Bank diesen Kredit für einen Zinssatz von 3,5% an den Verein vergeben hat, ohne eine Bürgschaft zu verlangen, stellt eine große Würdigung der bisherigen Vereinsarbeit und des Projekts NADESHDA dar. Über die Rückzahlung des Kredits wurde eine Vereinbarung zwischen dem Verein und der Leitung des Zentrums getroffen. Die Rückzahlung des Kredits wird damit durch das Zentrum innerhalb von fünf Jahren garantiert, wobei der Verein einen Großteil der Zinsen übernimmt. In Belarus wären bei einer entsprechenden direkten Kreditaufnahme durch das Zentrum NADESHDA zudem deutlich höhere Zinsen angefallen (über 20%), die sich das Zentrum nicht hätte leisten können.

Der Verein erhielt in 2014 folgende Zuschüsse:

|  |             |
|--|-------------|
| Förderprogramm Belarus via IBB Dortmund  | 20.407,80 € |
| Stiftung „Kinder von Tschernobyl“        | 10.000,00 € |
| Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN | 3.940,50 €  |
| Samenkorn Gerechtigkeit (GLS Treuhand)   | 3.000,00 €  |

An größeren Spenden (ab 500,00 €) gingen ein:

|                                  |             |
|----------------------------------|-------------|
| Hans und Irmgard Müller Stiftung | 10.000,00 € |
| Nikolaus Merck                   | 10.000,00 € |

|                                  |            |
|----------------------------------|------------|
| Kirchenkreis Gelnhausen          | 2.522,65 € |
| Rotary Club Hohes Elbufer e.V.   | 2.000,00 € |
| Firma Kolibri                    | 2.000,00 € |
| Werner Neumann                   | 1.935,00 € |
| Volker Lamotte                   | 1.500,00 € |
| Joachim Heintze                  | 1.080,00 € |
| Auto Neusser                     | 1.000,00 € |
| Wilhelm Gärtner                  | 1.000,00 € |
| Egbert Jahn                      | 1.000,00 € |
| Kirchenkreisamt Hanau            | 960,89 €   |
| Veronica Kraneis-Amsel           | 700,00 €   |
| K + B Tech GmbH                  | 550,00 €   |
| Die Grünen Roßdorf/Gundernhausen | 500,00 €   |
| Kurt und Irene Deckler           | 500,00 €   |
| Petra und Wulf Jäger             | 500,00 €   |
| Brunhild Hauser-Jahn             | 500,00 €   |
| Ulrike Laux                      | 500,00 €   |
| Lions Club Bad Orb               | 500,00 €   |
| Rolf Pfeuffer                    | 500,00 €   |
| Rainer und Renate Wirz           | 500,00 €   |

Für Kindererholungsprojekte (ab 500,00 €) gingen ein:

|   |             |
|---|-------------|
| Circolo Festambiente  | 36.271,00 € |
| Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk<br>Württemberg | 20.000,00 € |
| Kinder von Shitkowitschi  | 13.537,40 € |
| Pfälzische Kinderhilfe Leben nach Tschernobyl                   | 6.048,00 €  |
| Projektgruppe Kinder von Tschernobyl Bad Schwalbach             | 3.942,90 €  |
| Hitachi Shi Chkoku Cho Ibaraki Ken (Japan)                      | 3.300,79 €  |
| Kanikuli e.V.   | 2.731,00 €  |

Der Verein „Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk Württemberg“ spendete außerdem über unseren Verein 20.000 Euro für die Verbesserungsinvestitionen im Zentrum und weitere 10.000 Euro für das Projekt Photovoltaikanlage. Der Arbeitskreis „Leben nach Tschernobyl“ im Kirchenkreis Braunfels spendete anlässlich des 20jährigen Jubiläums von NADESHDA insgesamt 12.400 Euro für die Verbesserung der Aufnahmebedingungen von Kindern mit und ohne Behinderung im Zentrum.

Wir bedanken uns im Namen des Vorstands bei allen Freunden und Förderern des Projekts „NADESHDA“, die durch ihre Spenden und ihr ehrenamtliches Engagement zur erfolgreichen Weiterentwicklung von NADESHDA beigetragen und mehreren tausend benachteiligten Kindern die Möglichkeit zur Stärkung ihrer Gesundheit geschenkt haben.

Frankfurt, den 08. Mai 2015



Andreas Seiverth  
Vorsitzender



Astrid Sahn  
Stellvertretende Vorsitzende